

erstellt am: 10.06.2009

URL: www.rp-online.de/public/article/wirtschaft/news/718776/Armen-Tafeln-haben-Zulauf.html

Wirtschaftskrise

Armen-Tafeln haben Zulauf

zuletzt aktualisiert: 10.06.2009 - 16:52

Göttingen (RPO). Angesichts der Wirtschaftskrise befürchtet der Bundesverband Deutsche Tafel ein Anwachsen der Armut in Deutschland. Die in dem Verband zusammengeschlossenen 848 Initiativen versorgen derzeit über eine Million Menschen in Deutschland regelmäßig mit Lebensmittelspenden.

Das seien rund 100.000 Tafel-Kunden mehr als noch vor zwölf Monaten, sagte der Vorsitzende des Verbandes Gerd Häuser am Mittwoch in Göttingen. Im kommenden Jahr werde die derzeitige Zahl der Bedürftigen noch einmal "bei weitem übertroffen werden", sagte er.

Am Donnerstag beginnt in Göttingen das 15. Bundestreffen der Initiativen. 900 Teilnehmer werden dazu erwartet, die rund 600 verschiedene Tafeln repräsentieren. Die Liste der Gäste zeugt von dem Ansehen, das die ehrenamtlichen Sammler von Lebensmittelspenden mittlerweile genießen.

Aus der Politik wollen unter anderen Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen und SPD-Chef Franz Müntefering der dreitägigen Konferenz ein Besuch abstatten. Angemeldet haben sich auch die Bundesvorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, Heidi Merk, und viele hochrangige Vertreter von Sponsoren, die Tafeln mit Sach- und zum Teil auch mit Geldspenden unterstützen.

Dazu zählen vor allem Handelsunternehmen wie Metro, Rewe, Aldi Süd oder Lidl. Bei letzterem kann man mittlerweile bundesweit bei der Rückgabe von Flaschen per Knopfdruck am Automaten das Pfand den Tafeln spenden.

Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglichen

Nach Angaben des Bundesverbandes unterhalten die 848 Tafeln bundesweit rund 2500 Lebensmittel-Ausgabestellen. Nur etwa zehn Prozent der in dem Verband zusammengeschlossenen Initiativen bieten fertige Mahlzeiten in Suppenküchen an. Die meisten Tafeln unterhalten in ihren Vereinsräumen, in Läden oder in Kirchengemeinden Ausgabestellen für Lebensmittel und Artikel des täglichen Bedarfs. Die Ausgabe finde Regel ein- oder mehrmals pro Woche statt, sagt die Sprecherin des Verbandes, Anke Assig.

Zu den Kunden der Tafeln zählen Rentner und Alleinerziehende mit ihren Kindern. Mittlerweile sind aber auch Vollzeit-Berufstätige, die wegen ihres zu niedrigen Lohnes weiter auf Hartz IV angewiesen sind, Tafel-Kunden und zunehmend junge Arbeitslose, die nach der Ausbildung keinen Job bekommen haben.

Kunde der Tafel kann jeder werden, der auf staatliche Sozialleistungen angewiesen ist. Die Lebensmittel, die Tafeln als Spende von Händlern oder Herstellern erhalten, werden in der Regel nicht gänzlich kostenlos weitergegeben. "Der Kunde bezahlt sie mit einer Münze", sagt der Bundesvorsitzende Häuser. Das könnten ein oder zwei Euro oder auch 50 Cent sein.

Bedürftige sollen bei ihren Ausgaben für die Nahrung entlastet werden, um ihnen finanziell etwa Luft zu verschaffen und so die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben weiter zu ermöglichen. "Der Hartz-IV-Empfänger kann dem Kind dann einen Kinobesuch oder den Beitrag für den Sportverein bezahlen", sagt der Vorsitzende. Über die Tafeln erhalten Bedürftige zudem zuweilen hochwertige Lebensmittel, die sie sich sonst nicht leisten können.

Den Lückenbüßer wollen die Tafeln nicht spielen

Die Tafeln bezeichnen sich ausdrücklich als politisch unabhängig. Ein politisches Amt und eine führende Position im Bundesverband Deutsche Tafel seien unvereinbar, sagt der Verbandsvorsitzende. Bei aller Wertschätzung, die die Initiativen genießen, befürchten sie zudem, von der Politik als willkommener Lückenbüßer vereinnahmt zu werden.

"Wir sehen es äußerst kritisch, wenn das Amt der alleinerziehenden Mutter empfiehlt, doch zu den Tafeln zu gehen", bemängelt Häuser. Der Staat dürfe nicht darauf bauen, dass es die Tafeln gebe, sondern müsse für ausreichende Sozialleistungen sorgen. "Die Tafeln bewegen sich auf dem Feld des bürgerschaftlichen Engagements, sie sind nicht Teil staatlicher Sozialpolitik", betont er.

Vor ihrem Bundestreffen forderten die Tafeln denn auch die Politik erneut zum konsequenteren Kampf gegen die Armut auf. Dazu sollen die staatlichen Leistungen für arme oder von Armut bedrohte Menschen steigen. Insbesondere der Regelsatz für Familien mit Kindern müsse bedarfsgerecht ermittelt werden, mahnte Häuser.

Zudem soll die Bundesregierung nach dem Willen des Tafel-Verbandes einen mit weitreichenden Befugnissen ausgestatteten Armutsbeauftragten bestellen. Er soll die Aktivitäten der vier für die Armutsbekämpfung zuständigen Bundesministerien koordinieren und Wohlfahrtsverbänden oder den Tafeln als Ansprechpartner dienen. Zudem soll er darüber wachen, dass die ehrenamtlichen Initiativen vom Staat instrumentalisiert werden für Aufgaben, die er eigentlich selbst wahrnehmen muss.